Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 23

Artikel: Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer [Fortsetzung]
Autor: Rotman, G.T.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-641611

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bertrand blinzelte ihn verwirrt an.

„Ich denke, er hat schon hier angefragt nach mir? Sie haben doch vorhin gesagt...“

„So — habe ich das?“ Der Kriminalbeamte zuckte leichtfertig die Achseln. „Dann habe ich mich eben geirrt. Soviel ich weiss, ist noch keine Abgängigkeitsanzeige gemacht worden. Wundert mich auch gar nicht...“

Er legte einen Briefbogen vor Bertrand hin und reichte ihm Tinte und Federhalter. „Und nun schreiben Sie — bloss ein paar Zeilen: dass Sie das Leben in der Klinik satt haben und so weiter. Und dass Sie das übrige schon selbst mit Ihrem Freund — wie nennen Sie ihn eigentlich ‚unter Brüdern‘, Monno oder Galatin? — also, dass Sie das mit Galatin selbst ausmachen werden. Gut... Ihre Sachen würden Sie abholen lassen. Und wegen der Rechnung? Die soll auch an Galatin geschickt werden nach — wie war gleich die Adresse — Genf, ‚Hotel du Lac‘, nicht wahr?“

Er wartete geduldig, bis Bertrand mit seinem Briefe zu Ende war. Dann nahm er das noch feuchte Blatt an sich, löschte es ab und steckte es in den Umschlag...

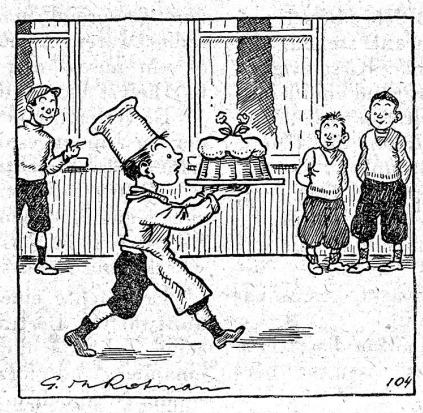
„Geben Sie das gleich zur Post, Schleh“, sagte er zu dem Wachtmeister, nachdem man den Häftling abgeführt hatte. „Ausserdem muss sofort ein Haftbefehl erlassen werden gegen einen gewissen Galatin alias Monno in Genf, Hotel du Lac...“ Er unterbrach sich plötzlich und schnalzte mit den Fingern. „Teufel, jetzt fällt es mir ein... Da muss doch irgendwo noch ein alter Steckbrief sein, der auf den Namen lautet...“

(Fortsetzung folgt)

Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer

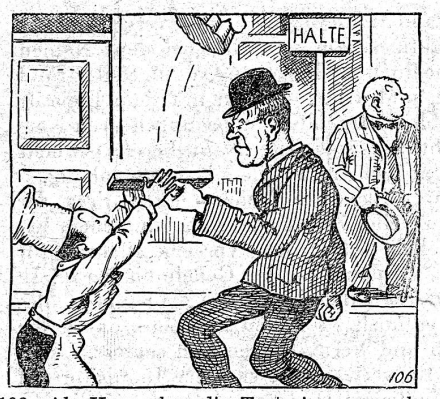
von G. Th. Rotman
(Nachdruck verboten)
17. Fortsetzung

103. Als Herr Blätterteig sich wieder aufrichtete, sass das ganze Schloss wie eine formlose Masse an seinem Gesicht geklebt, nur die Turmspitzen standen noch wie die Spitzen eines riesigen Schnurrbartes in die Höhe. Ja, wenn der Mann sich, so wie er jetzt aussah, in seine Auslage gesetzt hätte, hätte er bestimmt den ersten Preis davongetragen! Dass Peter aber Prügel bekam, das kapiert ihr!



104. Bald darauf kehrte Hans von einer Besorgung zurück. Der Bäcker legte nun schnell die letzte Hand an eine der bereitstehenden Torten dadurch, dass er sie mit einer Ladung Rahm bedeckte, steckte ein paar Blümchen darein und beauftragte den Hans damit, sie zu Herrn Von der Hummes zu bringen.

105. Tapfer schritt Hans, die Torte vor sich herhaltend, durch die Strassen. Bis er auf einmal vor Schrecken erblasste. Da kam nämlich der Kolonialwarenhändler Herr Schotenerbse heranspaziert! Er war auf dem Wege nach dem Steueramt und daher überhaupt schon schlechter Laune. Vergebens versuchte Hans, den Kopf hinter der Torte zu verstecken; der Kolonialwarenhändler hatte ihn schon wiedererkannt. «Verkrieche dich nur nicht, ich hab' dich wohl gesehen!» rief er drohend aus.



106. Als Hans aber die Torte immer noch vor sein Gesicht hielt, wurde der Mann wütend. «Fort mit der Torte!» brüllte er, «ich will deine freche Schnauze sehen!» Und zugleich gab er einen Schlag unter das Tablett, dass die Torte schnurstracks emporflog. In diesem Augenblick stand Herr von Brammen, den Hut in der Hand, an der Haltestelle und wartete auf den Autobus, der immer noch nicht kommen wollte.

107. Klatsch! da fiel Herrn von Brammen die Torte umgekehrt auf den Kopf, so dass der brave Mann genau dem Schah von Persien glich. Der Rahm klebte ihm an der Glatze und troff ihm an den Ohren herunter. Nun, jedenfalls tat es weniger weh als das, was Hans an den Ohren fühlte; diese glühten nämlich bald wegen der Schläge, die er von seinem ehemaligen Prinzipal bekommen hatte.

108. Murrend entfernte sich Herr Schotenerbse, während Hans, dessen Mütze durch die Ohrfeigen wohl drei Meter weit geflogen war, Zeter und Mordio schrie. Herr von Brammen entfernte die Torte vom Kopfe und gab ihr einen tüchtigen Fusstritt, worauf er sich von dem Rahm säuberte.